

unser günstiges Gesamtturtheil nicht im geringsten beeinträchtigen. Auch sei erwähnt, dass die Abbildungen um ein Beträchtliches vermehrt worden sind: so finden wir 79 Eupithecieen anstatt der früheren 65, und mehrfach sind auch die Varietäten und Aberrationen mit berücksichtigt worden. Ich mache in dieser Beziehung nur auf *Emydia Cribrum*, *Callimorpha Dominula* und *Aglia Tau* aufmerksam.

Auch der Text hat manche Bereicherung erfahren. So ist es vor allen Dingen mit Freuden zu begrüßen, dass die wissenschaftlichen Namen etymologisch erklärt worden sind. Selbst der gelehrte Philologe wird manchmal in Zweifel gewesen sein, was das oder jenes Wort bedeutet, und der Laie vergisst nur zu leicht die Namen, deren Sinn er nicht kennt. Da giebt nun die neue Auflage des Hofmannschen Werkes überall die nöthigen Aufschlüsse. — Weiter muss lobend anerkannt werden, dass einige neue Arten und Varietäten Aufnahme gefunden haben; ich verweise auf die Abschnitte, welche *Call. Dominula* und *Aglia Tau*, sowie die Psychiden und Eupithecieen behandeln. Freilich hätte ich gewünscht, dass die entomologischen Forschungen der beiden letzten Jahrzehnte noch etwas mehr berücksichtigt worden wären. Die vielen neuen asiatischen Formen, die man zu der palaearktischen Zone rechnet, können ja füglich hier, wo es sich um die rein europäischen Schmetterlinge handelt, ausser Betracht bleiben; man hat doch aber auch in unserem Erdtheile, ja sogar in Gegenden, die in Deutschland liegen oder doch wenigstens nicht sehr weit von dessen Grenze entfernt sind, neue Falter entdeckt. Ich erinnere an *Parnassius Mnemosyne* L. ab. *Hartmanni* Stfs. (Berchtesgaden), *Mamestra* (*Hadena*) *Calberlai* Stgr. (römische Campagna und Tirol), *Hiptelia* *Loretzi* Stgr. (Graubünden). Vielleicht hat der Verfasser die Güte, diesem gewiss berechtigten Wunsche bei der Herausgabe der nächsten Auflage Rechnung zu tragen.

Diese kleinen Ausstellungen können mich indess nicht abhalten, das Werk allen Lesern unserer Zeitschrift aufs wärmste zu empfehlen; es ist thatsächlich das Beste, was gegenwärtig auf diesem Gebiete vorhanden ist.

Untersuchung über die Lepidopterenfauna der Bucovina von Constantin v. Hormuzaki. Im Selbstverlage des Verfassers. 182 Seiten. Der Verfasser behandelt zunächst die geographischen und geologischen Verhältnisse, sowie das Klima

der Bucovina und geht dann zu einer Schilderung der Vegetationsgebiete über; er unterscheidet deren drei, nämlich das Tief- oder Hügelland als die Region des gemischten Laubwaldes, das Gebiet der Plateaus und der „ursprünglichen“ Wiesen (Steppenland) und die Bergregion mit Nadel- und Buchenwäldern.

Sodann bespricht er in eingehendster Weise die Lepidopterenfauna des Landes, wobei er fortwährend Vergleiche zu den von ihm bereisten Gebieten Deutschlands zieht. Er nennt die wenigen Arten, welche in der Bucovina fliegen und in Deutschland nicht vorkommen, und macht besonders auf den verschiedenen Grad der Häufigkeit vieler Thiere aufmerksam. So sind z. B. *Polyommatus Virgaureae* und *Saturnia Pavonia* selten, während andererseits *Polyommatus Rutilus*, *Saturnia Pyri*, *Plusia Gutta* und *Boarmia Selenaria* sehr häufig erbeutet werden; in Deutschland ist bekanntlich gerade das Gegentheil der Fall. Der Verfasser erwähnt weitere eigenthümliche Erscheinungen der Schmetterlingswelt seiner Heimath: die Artenarmuth vieler in Westeuropa recht stark vertretenen Gattungen, das gleichzeitige Vorkommen nördlicher und südlicher Typen, das Auftreten von Gebirgsbewohnern in den niedrigeren Regionen (z. B. *Parnassius Mnemosyne* in einer Höhe von 180 m), die Individuenarmuth vieler sonst weit verbreiteter Arten; diese Eigenthümlichkeiten sucht er immer in recht ansprechender und überzeugender Weise aus der Natur des Landes zu erklären. — Mit Interesse dürfte gewiss auch jeder Sammler den Abschnitt lesen, in welchem er den Nachtfang an Blüthen, am Köder und am Lichte behandelt. Hierauf folgt ein Kapitel, welches „Allgemeine Ergebnisse“ überschrieben ist; es hebt namentlich die grosse Variabilität gewisser Arten und die Entstehung bestimmter Localformen (z. B. *Limenitis Populi* mit sehr grossen weissen Flecken) hervor.

Das ziemlich umfangliche Buch, welches von grossem Fleisse und unermüdlichem Sammeleifer Zeugniß giebt, hat mir sehr gefallen; man kann auch, wenn man das darin behandelte Gebiet nicht näher kennt, vieles daraus lernen.

Hermann Steinert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Steinert Hermann

Artikel/Article: [Literatur 368-369](#)